

Mediation im Rollenspiel

„Mediation im Rollenspiel“ lautete das Thema von Forum 4 b des Konfliktmanagement-Kongresses 2014 am 19./20. September 2014 im Landgericht Hannover.

„Mediation im Rollenspiel“ – hinter dieser typisch nordisch kühlen sachlichen Bezeichnung verbarg sich für die Teilnehmer ein zugleich informativer wie auch heiterer Tag.

Die Referentinnen und Referenten Stella Hoepner-Fillies, Kristin Röschmann, Hartwig Taege und Gabriele Zielke verstanden es mit Bravour, aus den Kongressteilnehmern in aller Kürze Zuschauer, Mitspieler und Medianten zu machen. Kurzum: Rollenspiel auf allen Ebenen!

Die Referentinnen und Referenten sind sämtlich Mitglieder der Deutschen Stiftung Mediation und ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Die Deutsche Stiftung Mediation verfolgt das Ziel, Mediation in Deutschland auf allen Ebenen zu etablieren. Dass Mediation primär nichts mit Meditation zu tun hat, ist durchaus rasch vermittelbar. Aber – was bitte schön ist denn Mediation?

Laut Wikipedia ist „Mediation (lateinisch „Vermittlung“) ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien – teilweise auch Medianten oder Medianden genannt – wollen durch Unterstützung einer dritten „allparteilichen“ Person (dem Mediator) zu einer gemeinsamen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediator trifft dabei keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich.“

So weit, so gut. Spätestens nach dem ersten Satz gibt der Zuhörer üblicherweise auf und wendet sich im höflichen Fall geistig, anderenfalls auch körperlich ab.

Wie aber können wir Mediatoren Mediation erklären, verdeutlichen, verbreiten?

Die Referenten und Referentinnen zeigten den Teilnehmern in einem faszinierenden Rollenspiel auf, wie es spielerisch gelingt, das Phänomen „Mediation“ zu erklären. Mediation erklärt sich aus sich selbst, wenn sie geschieht – dann ist es ein Leichtes, jenen „Aha-Effekt“ zu vermitteln, den wir Mediatoren gerne auf den Gesichtern der anderen sehen möchten...

Im Forum 4 b nun waren die Teilnehmer in Mehrfachrollen gefordert: Einmal als Arbeitnehmer der „Pahlsen-Keksfabrik AG“ im Rahmen einer Betriebsversammlung, innerhalb deren Ablauf unter Einbeziehung aller Arbeitnehmer eine Mediation durchgeführt wurde. In der Mediation ging es um einen fiktiven Konflikt eines Vorgesetzten mit einem untergeordneten Mitarbeiter wegen einer Reisekostenproblematik. Beide waren sich am Flughafen begegnet, um zu einer gemeinsamen Veranstaltung zu fliegen. Allerdings flog der Vorgesetzte Economy, während der Untergebene einen Business-Flugschein hatte...da war der Ärger vorprogrammiert.

Die Kongressteilnehmer, in der Rolle der Arbeitnehmer der Pahlsen-Keksfabrik AG, teilten sich in Gruppen von Vorgesetzten und Untergebenen und schon kochte der Konflikt hoch, um mit Hilfe des Mediators Taege gelöst zu werden. Auch die Referentinnen spielten im wahrsten Sinne ein doppeltes Spiel, denn sie hatten sich unter die Gruppen der Konfliktparteien gemischt.

Das Rollenspiel selbst darzustellen ist müßig. Aber:

Ja! Der Konflikt wurde gelöst. Und allen Mitarbeitern der Pahlson-Keksfabrik AG stand deutlich ins Gesicht geschrieben, dass sie verstanden haben, was Mediation ist und wie sie wirkt.

Und: Ja!

Alle Teilnehmer verließen am Schluss den Raum mit diesem Aha-Effekt-Gesicht, so dass sich die Referenten und Referentinnen ihres Erfolges sicher sein konnten.

Sie fragen sich immer noch, was Mediation ist bzw. wie Sie es jemandem erklären können?

Ganz einfach: Senden Sie eine Mail an h.taege@stiftung-mediation.de und Sie erhalten das „Kochbuch“ dieses Rollenspiels von den Referentinnen und Referenten, um es bei vergleichbaren Fragen einzusetzen.

Ich wünsche uns allen für den Kongress 2015 ein vergleichbar geniales Erklärungsinstrument für die Erklärung von Mediation im Einzelgespräch!

Adelheid D. Kieper